

Helmholtzstraße 28, 40215 Düsseldorf
Tel. 0211-994160 Fax 0211-9941615
info@laga-nrw.de www.laga-nrw.de



Pressemitteilung vom 27.11.2007

NEUE UNTERSUCHUNG ZUM RECHTSPOPULISMUS IN NRW

Die Arbeitsstelle Neonazismus / Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Fachhochschule Düsseldorf hat mit Unterstützung der LAGA NRW¹, des AK Ruhr², dem „Düsseldorfer Appell“³ und dem Migrationsrat Oberhausen eine Expertise zu aktuellen rechtspopulistischen Bestrebungen erarbeitet.

Unter dem Titel *„Rechtspopulismus in Gestalt einer ‚Bürgerbewegung‘:*

Struktur und politische Methodik von PRO NRW und PRO DEUTSCHLAND“

wird auf knapp 40 Seiten detailliert über Hintergründe und Erscheinungsform dieses neuen rechtspopulistischen Netzwerks informiert.

Hierzu Tayfun Keltek, Vorsitzender der LAGA NRW, die diese Untersuchung publiziert hat:

„Wir haben bewusst eine zu lesende und versendungsfähige Handreichung erstellt, um gezielt und breit in den Kommunen über diese rechtspopulistischen Machenschaften informieren zu können.“

Die extreme Rechte versucht seit geraumer Zeit auf unterschiedlichen Wegen, sich kommunal zu verankern und hat dabei in einigen Bundesländern durchaus Erfolg. Während sich das öffentliche Interesse bei diesen Bestrebungen zumeist auf die NPD und deren Einflussnahme in den ostdeutschen Bundesländern richtet, sind derartige Bestrebungen auch in Nordrhein-Westfalen zu beobachten. In mehreren Städten und Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen tritt seit einiger Zeit eine Gruppierung unter dem Deckmantel einer angeblich lokalen Bürgerinitiative in Erscheinung, die sich als „Bürgerbewegung“ bezeichnet.

Hierzu der Sozialwissenschaftler Alexander Häusler, Verfasser der Untersuchung:

„Wir haben es hierbei mit einer neuen Form von extrem rechter öffentlicher Selbstinszenierung zu tun: einem Rechtspopulismus inszeniert als ‚Bürgerbewegung‘“.

¹ LAGA NRW: Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvertretungen Nordrhein-Westfalen

² AK Ruhr: Arbeitskreis Ruhr gegen rechtsextreme Tendenzen bei Jugendlichen

³ Düsseldorfer Appell gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus des Jugendrings Düsseldorf

Die Aktivitäten verlaufen zumeist nach dem gleichen Muster: Zunächst beginnen diese Gruppen mit der Verteilung von Flugblättern und Petitionen an die Öffentlichkeit. Diese sind aufbereitet als Unterschriftensammlungen und richten sich oftmals gegen den Bau einer Moschee und gegen „Islamismus“. Durch die Thematisierung lokaler Ereignisse wie etwa Moschee-Bauvorhaben soll augenscheinlich der Eindruck erweckt werden, es handele sich lediglich um eine ortsansässige Bürgerinitiative, die Anspruch auf Mitsprache erhebe.

Diese angeblich lokalen „Bürgerbewegungen“ sind jedoch Ableger eines Netzwerkes, das unter folgenden Bezeichnungen und Vereinigungen operiert: dem im Januar 2005 gegründeten Bundesverband der „Bürgerbewegung pro Deutschland“ (PRO D) und dem im Februar 2007 gegründeten Verein „Bürgerbewegung pro NRW“ (PRO NRW), aus dem im September 2007 eine Partei gleichen Namens formiert wurde. Diese organisatorischen Konstruktionen wurden auf Initiative von Akteuren der „Bürgerbewegung pro Köln“ ins Leben gerufen. PRO KÖLN wird im Verfassungsschutzbericht des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahr 2006 unter der Rubrik „Rechtsextremismus“ aufgeführt.

Alexander Häusler:

„Bei genauerer Betrachtung des Aktivistenstamms dieses rechtspopulistischen Netzwerkes ist dessen Verzahnung mit unterschiedlichen Gruppierungen der extremen Rechten anhand vieler Personen nachweisbar.“

Die Gründung von PRO D und PRO NRW stellt den Versuch dar, das Modell der extrem rechten Gruppierung PRO KÖLN auf andere Städte zu übertragen.

Offenkundiges Bestreben ist es hierbei, unter dem Deckmantel einer „Bürgerbewegung“ und nach dem Vorbild von PRO KÖLN in rechtspopulistischer Manier Stimmung zu machen, um über das Mittel der Unterschriftenaktionen einen Verteilerkreis für eigene Wahlkampfambitionen für die nordrhein-westfälischen Kommunalwahlen im Jahre 2009 zu erstellen.

Das Schüren von Ängsten und Vorurteilen gegenüber „dem Islam“ steht dabei im Zentrum rechtspopulistischer Agitation. Bei genauer Betrachtung der Strategiepapiere dieses Netzwerkes wird augenscheinlich, dass über Unterschriftensammlungen in Form von „Bürgerbegehren“ in undurchsichtiger Weise versucht wird, an Adressen und politisches Klientel für eigene politische Wahlkampfzwecke heranzukommen. Dies stellt eine Form von Instrumentalisierung vorhandener Ängste und Vorurteile für politische Zwecke dar, die offensichtlich gegen das interkulturelle friedliche Miteinander gerichtet sind.

Dabei scheuen die Rechtspopulisten sogar nicht davor zurück, ihre Propaganda vor

Schulhöfen zu verteilen. Mit der Gründung von „Jugendgruppen“ wird versucht, auch Schülerinnen und Schüler vor den rechten Karren zu spannen.

Hierzu Autor Alexander Häusler:

„Hierbei ist in den Kommunen ein hoher Beratungsbedarf über das inhaltliche und methodische Wirken dieses extrem rechten Netzwerkes festzustellen. Die hier vorliegende Untersuchung soll eine Hilfestellung für die konkrete Aufklärung über rechtspopulistische Kampagnen in den Kommunen bieten. Für die Öffentlichkeit ist deutlich zu machen: Wo PRO drauf steht, ist nur CONTRA drin – und zwar in Form dumpfer Stammtischparolen!“

Tayfun Keltek, Vorsitzender der LAGA NRW, zu weiteren geplanten Aktivitäten:

„Konkret planen wir für das kommende Jahr, gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung eine Veranstaltungsreihe in den Kommunen durchzuführen, wo sich diese Rechtspopulisten einzunisten versuchen. Es muss gehandelt werden, bevor dieser rechte Aufwiegelei in den Stadtteilen Fuß fassen kann!“

Die Untersuchung wird kostenlos zur Prävention gegen rechtspopulistische Agitation zur Verfügung gestellt.

Sie ist als Broschüre erhältlich bei der LAGA NRW.